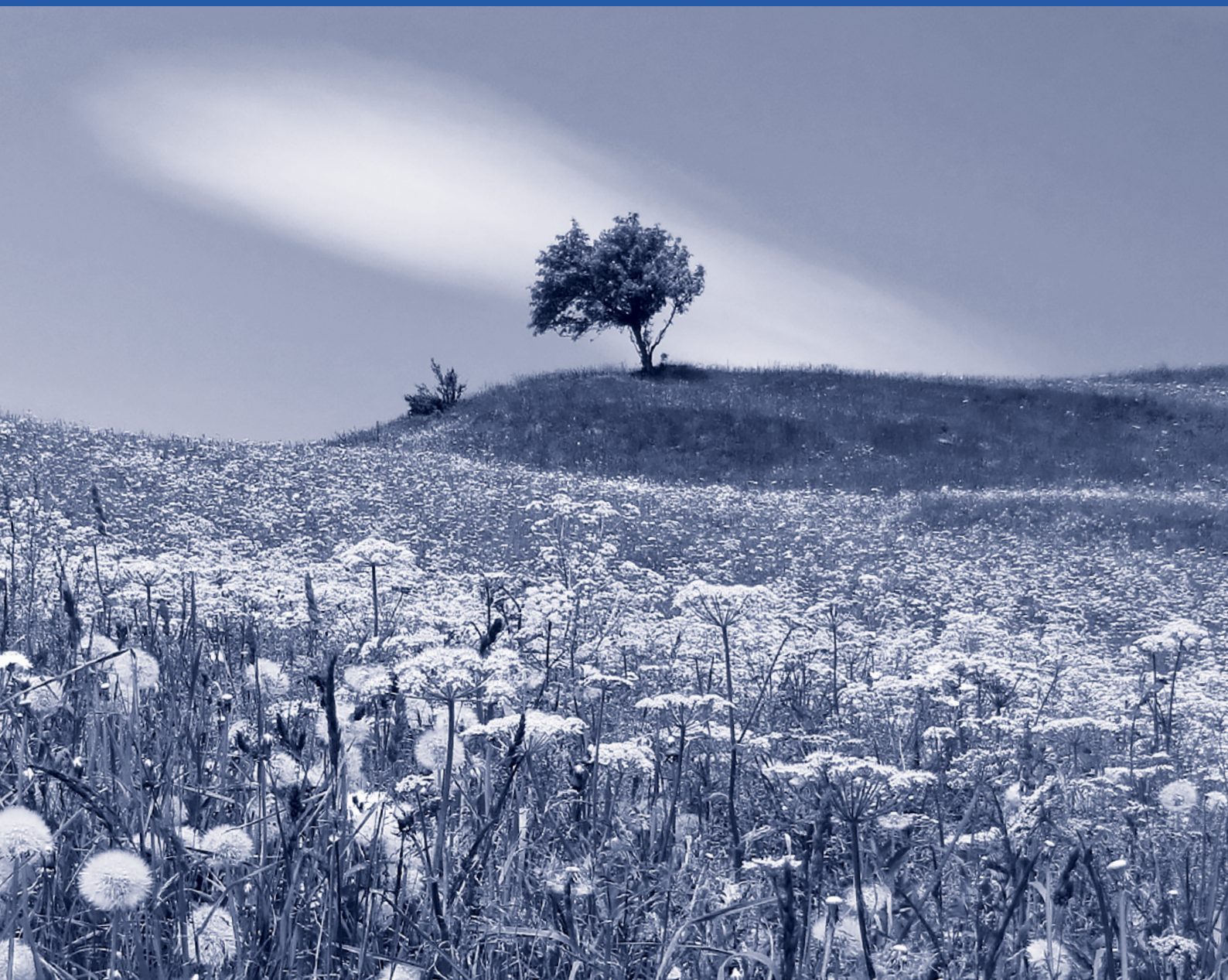
krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Jahresbericht 2013

Unser Fundament
Menschlich, sozial und wertschätzend



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Der Präsident im Namen des Vorstandes

Leistungsbericht 4
Aktivitäten 2013 im Überblick

Dienstleistungsangebot 5
Wir haben unsere Angebote erweitert

Prävention 6
Präventionsbus: Spielerisch dem Krebsrisiko auf der Spur

Team/Organisation 8
Ein Team, eine Organisation für alle Fälle

Erfahrungsbericht 10
Blick einer Kursteilnehmerin auf den Kurs «Lernen mit Krebs zu leben»

Spenden 11
Eine Geschichte von vier Schülerinnen aus Ilanz

Jahresrechnung 2013 12
Bilanz, Erfolgsrechnung, Bereichsrechnung, Betriebsertrag, Revisionsbericht

Agenda 15
Interessante Veranstaltungen im 2014

Impressum
Herausgeberin Krebsliga Graubünden, Chur | **Gestaltung und Produktion** Stilecht Visuelle Kommunikation, Chur
Druck Staudacher Print AG, Chur **Titelbild** Sandra Casutt, Bonaduz
Dieser Jahresbericht wurde auf 100% Recycling Papier (FSC) gedruckt.

Ausschliesslich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten die männliche Form verwendet.
Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Der Präsident im Namen des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Interessierte

Seit mehr als 57 Jahren widmet sich die Krebsliga Graubünden der Aufgabe, krebsbetroffene Menschen und ihre Angehörigen zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Wir sind eine Non-Profit Organisation und finanzieren unsere Dienstleistungen mehrheitlich aus Spenden und finanziellen Zuwendungen wie Legaten. Daraus leiten wir aber auch die Verpflichtung ab, unsere finanziellen Ressourcen so einzusetzen, dass sie ausschliesslich den Bedürfnissen der krebsbetroffenen Bündner und ihren Angehörigen zu Gute kommen.

Der Vorstand und das Team sind tagtäglich gefordert, die richtigen Prioritäten in ihrer Arbeit zu setzen, und stets darauf bedacht, wichtige Entwicklungen und Erkenntnisse der Krebsforschung und Rehabilitation zum Nutzen der Krebsbetroffenen in die beraterische und betreuerische Arbeit einfliessen zu lassen. Unser bestehendes Beratungsangebot haben wir Ende 2013 mit der Einführung einer ambulanten psychoonkologischen Praxis in den Räumen der Geschäftsstelle erweitern können.

Jährlich erkranken in der Schweiz 37 000 Menschen neu an Krebs. Viele von ihnen haben Kinder. Die Belastung der betroffenen Kinder und Jugendlichen wird oft unterschätzt. Die Praxis hat aber gezeigt, dass gerade Kinder aller Altersgruppen in dieser besonderen Situation auch eine besondere Unterstützung benötigen. Deshalb unterstützt die Krebsliga Graubünden finanziell ein psychotherapeutisches Angebot für betroffene und mitbetroffene Kinder und Jugendliche.

Dank der medizinischen Fortschritte können immer mehr Krebserkrankungen erkannt und behandelt werden. Eine Folge davon ist, dass auch im Kanton Graubünden die Zahl der Menschen steigt, die mit einer chronischen und langandauernden Krebserkrankung leben. Eine grosse Herausforderung für die Betroffenen selbst und ihre Angehörigen. Vermehrt können die Betroffenen die akuten Behandlungsphasen und die Phase der Rehabilitation in ihrem gewohnten Umfeld verbringen. Für die Angehörigen bedeutet dies, dass sie intensiver in Betreuung und Pflege eingebunden werden. Ihr Alltag wird von der Krankheit und ihren Folgen mitbestimmt. Die physischen und psychischen Belastungen sind gross und sie laufen Gefahr,

v. l. n. r.: Claudia Venzin, Daniel Beer, Kurt Michel, Roger von Moos

körperlich und emotional zu erschöpfen und selber zu erkranken. Ist der pflegende und betreuende Angehörige erwerbstätig und möchte sein Arbeitspensum reduzieren, kann dies Auswirkungen auf die Sicherstellung seines Lebensunterhaltes haben. Die Krebsliga Graubünden ist hier gefordert, auf diese speziellen Bedürfnisse zugeschnittene Angebote zu entwickeln.

Rund 40 % der Krebsbetroffenen sind zum Zeitpunkt ihrer Erkrankung erwerbstätig. Für die Betroffenen stellt sich eine Reihe von Fragen: Wie kommuniziere ich meine Erkrankung meinen Kollegen? Werde ich wieder arbeitsfähig? Bleibt mir mein Arbeitsplatz erhalten? Wie kann die Rückkehr an meinen Arbeitsplatz in der Rehabilitationsphase gestaltet werden? Muss ich mit finanziellen Einbussen rechnen? Auch auf Seiten des Arbeitgebers stellen sich verschiedene Fragen: Wie kann die Weiterführung der Arbeitsstelle gewährleistet werden, welche Konsequenzen hat die temporäre Absenz des Mitarbeiters für das Unternehmen und wie kann die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess erfolgen? Die Krebsliga Graubünden erarbeitet zusammen mit anderen kantonalen Krebsligen für all diese Fragen das Konzept «Krebsbetroffene am Arbeitsplatz».

Die verschiedenen Spendenaktionen von privaten Personen zu Gunsten der Krebsliga Graubünden berühren uns immer wieder. Wir sehen und wertschätzen die vielen Zeichen der Solidarität mit den krebsbetroffenen Bündnern und danken Ihnen, sehr geehrte Mitglieder und Interessierte, dass Sie uns ideell und materiell unterstützen. Wir sind auf Sie und Ihre Unterstützung angewiesen.

Freundliche Grüsse
Kurt Michel

Aktivitäten 2013 im Überblick

Das Kernangebot der Krebsliga Graubünden besteht aus Begleitung, Betreuung und Unterstützung von Betroffenen und ihren Angehörigen, Kursen und Therapie-Angeboten, Information und Prävention sowie Förderung der Krebsforschung.

ZAHLEN 2013

201
Klienten

2136
Stunden Beratung

194
Gesuche (davon 11 für Kinder)

127 776
Auszahlungen aufgrund von Gesuchen in CHF

Dienstleistungsangebot

Wir beraten in allen krankheitsrelevanten Fragen und Problemen, die nach bzw. mit der Diagnose Krebs kommen können. Die Krebsliga versteht sich in diesem Zusammenhang als Drehscheibe, denn die Fragestellungen sind oft komplex und erfordern Rücksprachen sowie eine Bearbeitung im Netzwerk. Es geht dabei u.a. um Unterstützung bei Fragen zu Sozialversicherungen, Klärung arbeitsrechtlicher Fragen, Bearbeitung von Unterstützungsgesuchen und daraus resultierenden Anfragen für Kostenbeteiligungen (Stiftungen und Rückforderungen bei Krankenkassen, IV und EL), Vermittlung von Psychologen, Therapeuten und externen Dienstleistungen, Psychoonkologische Beratung und den Psychoonkologischen Dienst (POD im Kantonsspital Graubünden und in den Regionalspitälern Davos und Surselva), sowie neu seit Dezember die Psychotherapie (siehe Seite 5).

Kurse und andere Angebote

- «Atem und Bewegung», «Malen» und «Musik» – das unterstützte Kursangebot der Krebsliga Graubünden
- «Lernen mit Krebs zu leben», ein Seminar (neun aufeinanderfolgende Dienstagabende) für Krebserkrankte und Mitbetroffene/Angehörige (Chur im April/Mai)
- «Kräfte entdecken – Leben fördern», ein viertägiges REHA-Seminar im Kloster der Dominikanerinnen (Cazis im Mai)
- 1. Erlebnistag für Kinder, Adventure-Park Fährich (Davos im Juni)
- «Zirkuslager Mugg», ein REHA-Angebot für betroffene und mitbetroffene Kinder (Betschwanden/GL im Oktober, ein Projekt mit der Krebsliga Zürich)

Information und Prävention

- Präsentation des Darmmodells (Igis/März, Samedan/Juni, Ilanz/August)
- 7. Ilanzer Erlebnislauf mit Standinformationen zum Thema Sonnenschutz (Mai)
- Sonnenschutz für Outdoor-Sportler, div. Präventionsauftritte im Engadin (August/September)
- Thema Brustkrebs im Präventionsmonat Oktober
  - Informationskörbe/-material in Chur (Kantonsspital Graubünden, Tumorzentrum ZeTuP, Diagnose Zentrum Belmont) sowie in allen Bündner Regionalspitälern
  - Informationsveranstaltung in Sagogn (Frauenvereine), «Krebsliga Graubünden und Mammographie-Screening Programm DONNA», mit den Geschäftsführenden der Krebsligen Ostschweiz und Graubünden

Wir haben unsere Angebote erweitert

In der Krebstherapie spielt der Einbezug des Seelisch-Geistigen eine grosse Rolle. Man unterscheidet hierbei zwischen Beratung, Mentaltraining und Psychotherapie. Ergänzend zum bestehenden Angebot kann Krebsbetroffenen und Mitbetroffenen seit Dezember 2013 in den Räumlichkeiten der Krebsliga Graubünden auch Psychotherapie angeboten werden.

Onkologische Psychotherapie

In der Psychoonkologie treffen heute, je nach Bedürfnissen des Patienten, unterschiedliche Bereiche zusammen. Am Anfang einer Erkrankung handelt es sich häufig um Kurzkontakte von ein bis drei Sitzungen mit dem Ziel, mit der plötzlich veränderten Situation besser klar zu kommen. Diese Gespräche bewegen sich im Grenzgebiet von Beratung und Psychotherapie. In der Beratung geht es in erster Linie um konkrete Alltagssituationen, die plötzlich verändert, zu bewältigen sind. Dieser Teil kann von entsprechend ausgebildeten Beraterinnen übernommen werden, was im Moment in Davos im Aufbau ist.

In der onkologischen Psychotherapie geht es um zwei Bereiche, nämlich Mentaltraining, mit dem Ziel, die somatischen Therapien zu unterstützen, also der Steigerung der Wirksamkeit und der Verminderung von Nebenwirkungen. Krebserkrankungen gehören im weiteren Sinne zu den Stresserkrankungen. Ein wichtiger Bestandteil von Stresstherapien ist Aktivität. Diese kann sowohl direkt körperlich wie auch mental geschehen. Mentaltraining ist darauf ausgerichtet, den Patienten aus der reinen Passivität der somatischen Therapien zu einer mentalen Aktivität zu bringen. Mentaltraining beinhaltet eine Mischung von Vorstellungsbildern, Affirmationen und Anleitungen zu Verhaltensänderungen. Zusätzlich kommen unterschiedliche Entspannungstechniken hinzu. Die Aufmerksamkeit ist auf das konkrete Geschehen gerichtet.

In der eigentlichen Psychotherapie werden Konflikte, alte Beziehungsmuster und Gefühle, die nicht adäquat gelebt und ausgedrückt werden können, bearbeitet, verstanden und verändert. Der Patient ist, ausgelöst durch seine Erkrankung, bereit, sich über längere Zeit seiner Innenwelt zuzuwenden mit dem Ziel, seine Erkrankung besser zu verstehen und Verhaltensänderungen zu machen, die zum Heilungsprozess beitragen. Häufig kommt da auch ein spiritueller Anteil zum Tragen.

Mentaltraining und Psychotherapie können natürlich auch miteinander verbunden werden. Verschiedene Studien belegen, dass Psychotherapie, wenn es nicht zu einer Heilung kommt, die Lebenszeit deutlich verlängert, zudem bei besserer Lebensqualität, aber auch, dass die Heilungsrate an sich höher liegt. Da eine Krebserkrankung nie nur den Patienten betrifft, sondern immer auch seine ganze Familie, wäre es eigentlich ideal, die ganze Familie in die Psychotherapie mit einzubeziehen. Der Psychoonkologische Dienst steht dementsprechend auch den Angehörigen offen.

Die Diagnose Krebs ist ein Schock für Betroffene und Angehörige. Angst, Trauer, Verzweiflung sind oft die ersten Gefühle, die man da spürt. Nichts ist mehr so wie vorher. In der Situation tut es gut, das Ganze von der Seele reden zu können. Ich begleite Sie durch diese Zeit, helfe Ihnen, wieder Mut zu fassen und zeige Ihnen, wie Sie Energiequellen finden, nutzen und damit seelisch-geistig wesentlich zum Heilungsprozess beitragen können.

Dr. med. Anne Glantz
Beratung/Psychotherapie

Präventionsbus: Spielerisch dem Krebsrisiko auf der Spur

Wussten Sie, dass in der Schweiz jährlich rund 37 000 Menschen an Krebs erkranken? Krebserkrankungen sind in unserem Lande die zweithäufigste Todesursache. Bei den 47- bis 79-jährigen Männern und 36- bis 77-jährigen Frauen ist Krebs sogar die häufigste Todesursache.

Bestimmte Lebensgewohnheiten erhöhen das Risiko an Krebs zu erkranken. Etwa ein Drittel der Erkrankungen könnte durch Verhaltensänderungen und das Vermeiden bestimmter Risiken verhindert werden. Dazu gehören der Konsum von Tabak und Alkohol, eine unausgewogene Ernährung, wenig körperliche Aktivität, schädliche Umwelteinflüsse wie z. B. Feinstaub, UV-Strahlung und Infektionskrankheiten. Es gibt jedoch keinen sicheren Schutz vor Krebs. Einige Risikofaktoren, wie das Alter, das Geschlecht oder die familiäre Belastung, lassen sich allerdings nicht beeinflussen.

Jüngste Zahlen des Krebsregisters belegen, dass die Zahl der krebsbetroffenen Menschen immer grösser wird (steigende Inzidenz). Im Sinne des Informations- und Präventionsauftrages möchte die Krebsliga Graubünden daher auch im kommenden Jahr gezielt Sensibilisierungsmassnahmen und wichtige Informationen zur Senkung des Krebsrisikos an die Bevölkerung Graubündens weiterleiten.

Der Präventionsbus klärt auf

Der Präventionsbus der Krebsliga Schweiz macht Krebsprävention auf eine überraschende Art und Weise erlebbar. Die begehbare Ausstellung zeigt verschiedene Themen der Krebsprävention und Krebsfrüherkennung auf und vermittelt wichtige Informationen. 44 Mini-Inszenierungen geben alters- und geschlechtsspezifisch Anregungen, wie das persönliche Krebsrisiko reduziert oder gering gehalten werden kann. Mit einem Tablet werden die Besucher durch die Ausstellung geleitet. Alle Informationen sind auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch abrufbar.

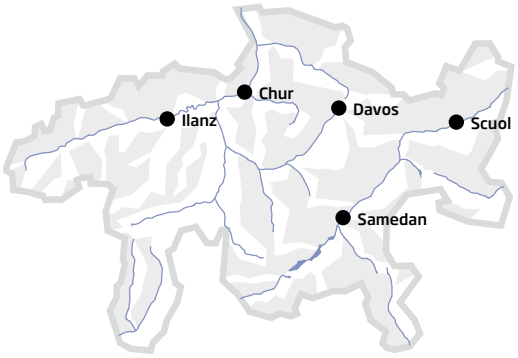
Um der Herausforderung einer flächendeckenden Information gerecht zu werden, ist die Idee entstanden, diesen Präventionsbus im Herbst 2014 (Anfang September) jeweils einen Tag an den Beratungs-Standorten der Krebsliga Graubünden (Chur, Davos, Ilanz, Samedan, Scuol) zu präsentieren. Das Präventionsteam der Krebsliga Schweiz und Mitarbeitende der Krebsliga Graubünden stehen dann vor Ort für Fragen zur Verfügung, so dass Interessierte professionell informiert und beraten werden können. Die genauen Standorte und die definitiven Zeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

BUSHALTESTATIONEN

Anfang September tourt der Präventionsbus durch unseren Kanton und ist jeweils einen Tag an **diesen Standorten**.

Mitarbeitende der Krebsliga Graubünden und des Präventionsteams der Krebsliga Schweiz sind beratend im Bus vertreten. Wir freuen uns auf Sie!

Die genauen Termine und definitiven Stellplätze vor Ort werden zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.



Ein Team, eine Organisation für alle Fälle

Die Anforderungen werden nicht kleiner und wir müssen in allen Bereichen mit dieser Entwicklung Schritt halten. Die Klienten und ihre Angehörigen stehen für uns im Fokus und es geht darum, bedürfnisorientiert und zeitnah zu reagieren. Die Krebsliga Graubünden blickt den Herausforderungen der Zukunft mit einem engagierten, motivierten und fachlich gut aufgestellten Team positiv entgegen.

Das Beratungsangebot im Engadin existiert nun bereits seit zwei Jahren und es entwickelt sich stetig weiter. Immer mehr Betroffene und Angehörige erfahren, dass in Scuol und in Samedan die Dienstleistungen der Krebsliga angeboten werden und sind froh darüber.

«Flott chi's po far adöver da vossa spüerta eir in Engiadina!» (sagt eine Klientin aus dem Engadin)

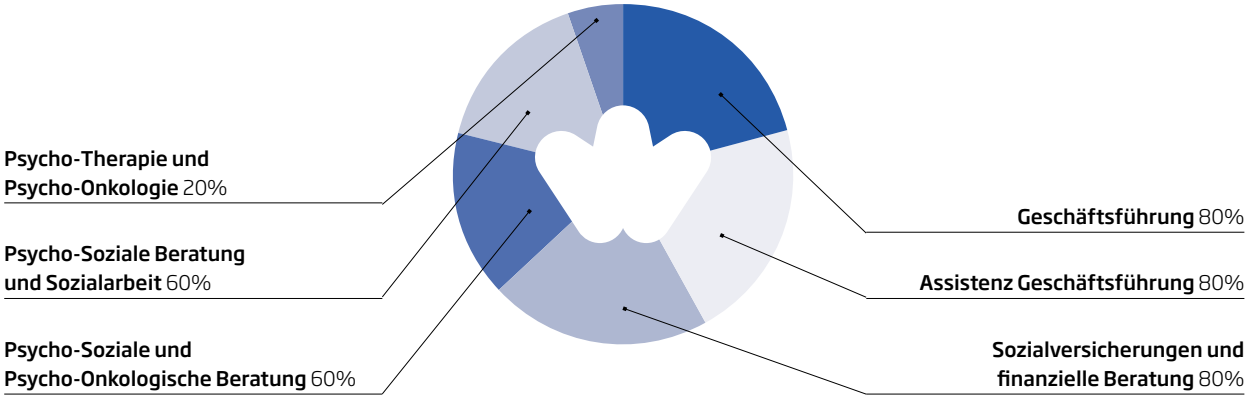
Aita Biert, Beratung

Macht Krebs arm?
Wer an Krebs leidet, gerät oft zwischen Stuhl und Bank: Man kann nicht mehr voll arbeiten, aber erhält keine oder eine ungenügende IV-Rente. Wirtschaftliche Fragestellungen spielen in der Beratung von Krebspatienten eine wichtige Rolle. Dabei ist es erforderlich, Armuts-Risikogruppen möglichst frühzeitig zu erkennen. Betroffen sind hauptsächlich Alleinerziehende sowie Selbstständige, die einerseits keinen Anspruch auf Krankentaggeld, oft aber hohe Fixkosten haben.

Alexi Camiu, Finanzielle Beratung/ Sozialversicherungen

Seit November 2013 unterstütze ich das Team der Krebsliga Graubünden. Mein Aufgabengebiet ist die Sozialberatung. Auch arbeite ich aktiv im Bereich Prävention mit. In meiner langjährigen Arbeit mit Menschen sind für mich folgende Faktoren wichtig geworden: Mein Gegenüber wertschätzen und respektieren, umfassend informieren sowie dessen Eigenständigkeit und Selbstverantwortung achten. Damit können auch Sie rechnen, sollten Sie meine Beratung in Anspruch nehmen.

Kordula Zoller, Beratung



Gesundheit ist unser höchstes Gut, dies führt mir meine Tätigkeit bei der Krebsliga täglich vor Augen. Wir sollten aufhören, uns über unwichtige Kleinigkeiten zu ärgern und in solchen Situationen an die Menschen denken, deren Leben sich wegen der Diagnose Krebs von einer Minute auf die andere völlig verändert hat.

Sandra Casutt
Assistenz Geschäftsführung

Wir können nicht heilen, sondern betrachten uns als Drehscheibe für alle Herausforderungen rund um die Diagnose Krebs sowie als Ansprechpartner in Krebs-Präventionsfragen. Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten und können dadurch vielleicht einen Beitrag leisten, um «der Angst ein wenig den Schrecken zu nehmen». Manchmal ist es ein offenes Ohr, ein kleiner Hinweis, eine finanzielle Hilfe oder nur ein Kontakt, der weiterhilft. Was es auch ist, wir sind für Sie da.

Christoph Kurze
Geschäftsführung

Vorstand

Kurt Michel
lic. phil. I, Bonaduz – Präsident
Daniel Beer
Dr. med., Trimmis – Vizepräsident
Jürg Christoffel
Betriebsökonom, Flims
Claudia Venzin
Onkologiepflegefachfrau, Ilanz
Roger von Moos
PD Dr. med., Onkologe, Chur

Psychotherapie

Anne Glantz,
Dr. med. FMH, Fidaz

Rechnungswesen im Mandat

Kay Brönnimann
dipl. Experte in Rechnungslegung & Controlling, Chur

Revision

Rätus Peng,
lic. oec. dipl. Wirtschaftsprüfer, Chur

Blick einer Kursteilnehmerin auf den Kurs «Lernen mit Krebs zu leben»

Meine Mutter hat Krebs. Vor genau einem Jahr hat uns diese Nachricht getroffen. Uns heisst: Meine Mutter, meinen Vater, mich als einziges «Kind», meinen Ehemann, die sieben Geschwister meiner Mutter, Freundinnen. Wir alle sind «Betroffene».

Am Anfang liessen uns die Gespräche mit den Ärzten auf Genesung hoffen. Nach jedem weiteren Diagnoseschritt und Eingriff verschlechterten sich die Heilungschancen. Als hätten wir es gewusst, aber noch mitten im mehrwöchigen Diagnoseprozess, fiel meiner Mutter und mir – unabhängig voneinander – ein Inserat der Krebsliga Graubünden in der Tagespresse auf: «Lernen mit Krebs zu leben».

Nur 14 Tage später sassen wir bereits mit 13 anderen Kursteilnehmenden im Churer Titthof und teilten uns gegenseitig unsere Erwartungen an die kommenden neun Kursabende mit. Es war die Rede von «Informationen von Fachleuten erhalten», «die Entstehung von Krebs verstehen», «alternative Methoden kennen und einschätzen lernen». Auch «Erfahrungen austauschen» wurde genannt.

> «Jede und jeder brachte seine Geschichte ein. Niemand erzählte endlos. Einigen fiel es leicht, sich auszudrücken, andere waren aufmerksame Zuhörer.»
>
> Kursteilnehmerin «Lernen mit Krebs zu leben»

Uns einte das Thema Krebs. Bald wurde aber klar, wie viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Krankheitsgeschichten hier zusammengekommen sind. Jede und jeder brachte seine Geschichte ein. Niemand erzählte endlos. Einigen fiel es leicht, sich auszudrücken, andere waren aufmerksame Zuhörer. Niemand war unbeteiligt. Natürlich könnte die Betroffenheit und dadurch die Motivation der Teilnehmenden kaum grösser sein als in einem solchen Kurs. Dennoch beeindruckte mich das engagierte Miteinander.

Ernsthaft in der Sache und sehr fröhlich im Sein. So viel hatte Platz in diesen Kursstunden und in dieser vertrauensvollen Gemeinschaft. Die beiden Kursleiterinnen Cornelia Kern Fürer und Annamarie Chistell haben es verstanden, persönlichen Situationen einzelner, Gedanken, Ängsten aber auch Freuden und Hoffnungen Platz zu geben, durch einfühlsame Führung der Gespräche Wege anzubieten und sie für alle nutzbar zu machen.

Wir haben Bekanntschaften gemacht, die bereits während der Kursstunden zu vertrauensvollen Beziehungen wurden und nun weiter gepflegt werden. Regelmässig treffen wir uns in der Gruppe für ein Nachtessen oder einen Nachmittagskaffee. Natürlich ist die Krebserkrankung jeweils Gesprächsthema. Die vielen Aspekte der Erkrankung haben in dieser Gruppe Raum.

Im November starb die erste Kursteilnehmerin. Begleitet von unseren Kursleiterinnen nahmen wir Mitte Dezember Abschied von ihr. Den Ehemann konnten wir darin bestätigen, dass er weiterhin genauso Teil unserer Gruppe ist wie wir andern. Wir stellen uns der Situation, dass die Gruppe sich verkleinert.

MEIN FAZIT

Meine Mutter und ich haben Selbstvertrauen gewonnen im Umgang mit der neuen Lebenssituation und wir haben liebe Menschen kennen gelernt, die uns an ihren Erfahrungen teilhaben lassen und uns dadurch unsere eigenen neu betrachten lassen.

Ein grosses Dankeschön für alle Spenden!

Die Liste der Spender ist lang und die Spendengrössen sind sehr unterschiedlich. Jede einzelne Spende ist wichtig und wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die unsere Organisation im Jahr 2013 berücksichtigt haben. Im Folgenden lesen Sie, stellvertretend für alle Spenden, die «selbsterzählte» Geschichte der vier Schülerinnen aus Ilanz.

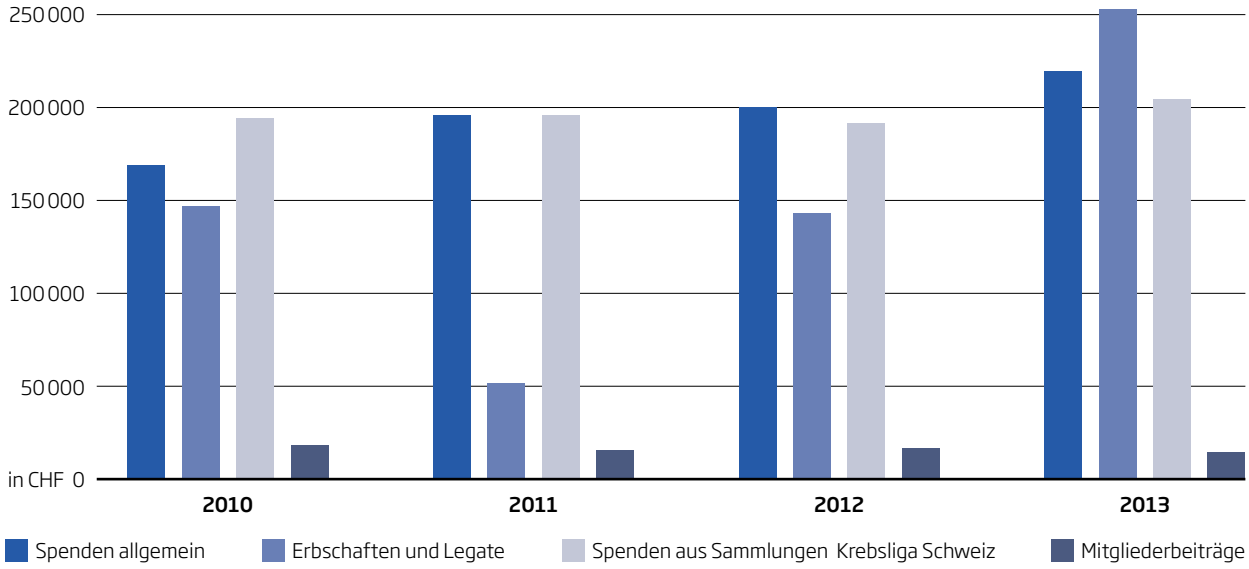
An den Brückenangeboten Vinavon, Ilanz, wird jedes Jahr im Dezember ein Adventsprojekt organisiert. Dabei geht es darum, etwas Soziales zu tun, um jemandem eine Freude zu bereiten. Für unsere Gruppe (Kristina, Lina, Milena, Luana) stand von Anfang an fest, dass wir der Krebsliga helfen wollen, weil diese Organisation immer wieder ein Diskussionsthema in unseren Familien ist.

Zuerst haben wir uns auf eine Aktivität geeinigt und uns für «Guazli» backen entschieden. Nun haben wir uns in verschiedenen Backbüchern erkundigt und letztendlich haben wir uns für zehn verschiedene Sorten entschieden. Am Donnerstag, 28. November 2013, durften wir in der Schule «Guazli» backen. Für diese «Guazli» brauchten wir den ganzen Tag. Am folgenden Tag haben wir dann die Körbe für den Adventsmarkt in Ilanz dekoriert und alle «Guazli» in schöne Säckchen eingepackt. Somit waren sie bereit für den Verkauf. An diesen zwei Tagen hatten wir sehr viel Spass, da wir etwas anderes als Schule machen konnten und zudem war es etwas sehr Sinnvolles.

Am Samstag, 30. November 2013, gingen wir nach Ilanz, wo wir am Adventsmarkt unsere «Guazli» verkaufen durften. Wir waren erstaunt, dass wir so viel einnehmen konnten. Das Verkaufen machte uns sehr viel Spass, vor allem die sehr schönen Reaktionen der Leute freuten uns sehr.

Stolz sind wir dann nach Chur zur Krebsliga Graubünden gefahren und haben unsere Spende in Höhe von 370 Franken überreichen können.

Wir hoffen, viele Leute für die Anliegen der Krebsliga sensibilisiert zu haben.



Bilanz

Zahlen in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 019 622	735 429
Forderungen aus Leistungen	141 517	141 167
Übrige Forderungen	14 016	16 661
Total Umlaufvermögen	**1 175 155**	**893 257**
Finanzanlagen	1 069 160	1 299 185
Mobile Sachanlagen	5 901	4 151
Immobilien (STWEG)	505 000	505 000
Wertberichtigung Immobilien (STWEG)	-125 000	-125 000
Total Anlagevermögen	**1 455 061**	**1 683 336**
Total Aktiven	**2 630 216**	**2 576 593**
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12 675	26 879
Passive Rechnungsabgrenzung	15 800	27 392
Palliative Care Surselva	-	3 000
Total Fremdkapital	**28 475**	**57 271**
Fonds Krebsforschung	22 025	100
Fonds Psychoonkologie	-	7 852
Fonds Psychoonkologie Kinder	8 700	-
Fonds Kinder	68 908	78 110
Total Fondskapital	**99 633**	**86 062**
Wertschwankungsreserven	44 003	37 732
Organisationskapital	2 395 528	2 344 856
Gewinn/Verlust	62 577	50 672
Total Organisationskapital	**2 502 108**	**2 433 260**
Total Passiven	**2 630 216**	**2 576 593**

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER), speziell nach dem Standard 21 für Non-Profit-Organisationen, den Vorschriften der ZEWO und den Statuten.

SPENDE

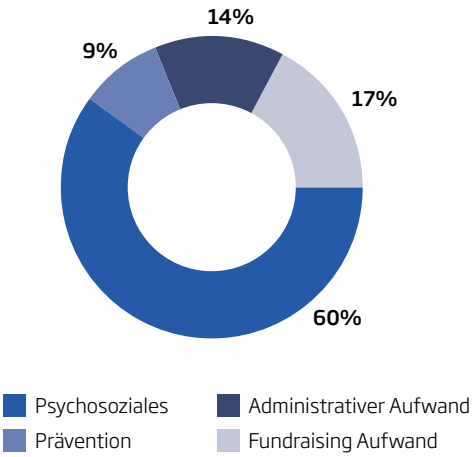
12 005

vom 7. Erlebnislauf Ilanz organisiert vom Nordic Fitness Team Surselva

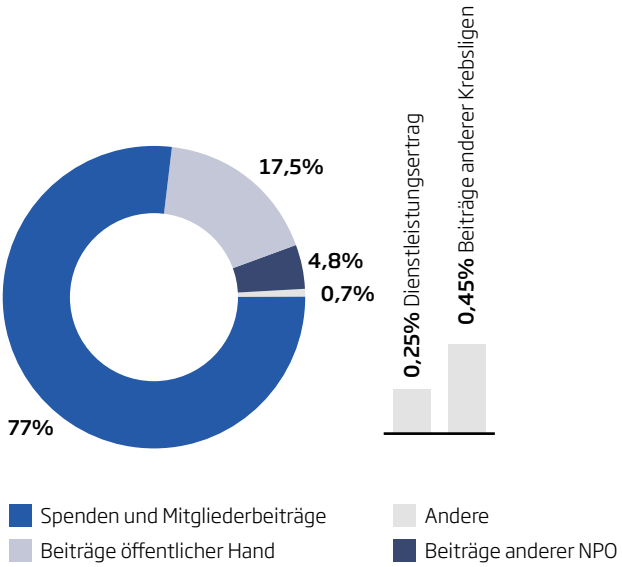
Erfolgsrechnung

Zahlen in CHF	2013	2012	Budget 2014
Betriebsertrag	**898 219**	**781 387**	**722 600**
Spenden und Mitgliederbeiträge	**691 990**	**546 399**	**496 000**
Spenden	220 233	200 509	191 000
Erbschaften und Legate	253 125	140 084	100 000
Mitgliederbeiträge	14 380	16 640	15 000
Spenden aus KLS	204 253	189 167	190 000
Beiträge öffentlicher Hand	**157 228**	**178 343**	**160 000**
Beiträge anderer NPO	**42 865**	**49 074**	**60 000**
Beiträge anderer Krebsligen	**4 100**	**3 950**	**5 000**
Dienstleistungs- und Warenertrag	**2 036**	**3 621**	**1 600**
Sachaufwand			
Beiträge an Dritte	**174 642**	**167 298**	**264 000**
Beiträge an Organisationen	3 384	5 560	4 000
Beiträge an Privatpersonen	127 776	140 847	150 000
Beiträge an Projekte	19 043	15 700	83 000
Beiträge an KL-Projekte	23 671	4 361	26 000
Preise und Auszeichnung	767	830	1 000
Dienstleistungsaufwand	**127 549**	**104 147**	**137 100**
Redaktion, Druck und Grafik	7 050	5 811	8 000
PR und Werbung	9 620	8 927	14 500
Räumlichkeiten für Veranstaltungen	2 027	2 480	3 000
Beherbergung und Verpflegung	4 604	6 421	4 600
Externe Honorare, nicht AHV-Pfl.	38 465	19 843	44 500
Spesenersatz	623	1 342	1 500
Beiträge BSV (Art. 74)	2 426	2 514	2 500
Fundraisingaufwand aus anderen KL	62 735	56 809	58 500
Warenaufwand	**19 550**	**11 247**	**17 000**
Warenaufwand Projekte	4 768	1 857	7 000
Warenaufwand KLS «Broschüren»	14 783	9 390	10 000
Raumaufwand inkl. Eigenmiete	**28 431**	**23 135**	**28 100**
Aufwand für Mobilien	**854**	**2 346**	-
Aufwand für EDV	**9 473**	**20 303**	**8 000**
Sachversicherungen	**452**	**1 355**	**1 400**
Aufwand für Zahlungsverkehr und Versand	**10 194**	**10 215**	**10 700**
Verwaltungsaufwand, Literatur, Gebühren	**51 663**	**42 442**	**46 300**
Abschreibungen	**4 770**	**7 089**	**4 600**
Rückerstattung Versicherer/Klienten (Aufwandminderung)	**-15 753**	**-32 891**	**-35 000**
Personalaufwand	**483 144**	**468 406**	**524 232**
Entnahme/Zuweisung Kinderfonds	**-9 202**	**2 877**	-
Zuweisung POD Kinder/Forschung	**30 625**	**100**	**-22 000**
Finanzerfolg	**53 891**	**59 471**	**40 700**
Erfolg Betriebsliegenschaft	**17 119**	**16 882**	**6 720**
Ausserordentlicher Erfolg (Pall. Care und Software)	**9 739**	**21 000**	-
Jahresergebnis	**62 577**	**50 672**	**-214 412**

Bereichsrechnung



Betriebsertrag



Revisionsbericht

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssen, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Rätus Peng, lic. et mag. oec. HSG
diplomierter Wirtschaftsprüfer

Die Treuhand Peng GmbH empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen. Ferner bestätigt sie, dass die durch sie zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind. Die detaillierte Erfolgsrechnung/Bilanz 2013 inkl. Anhang und der Revisionsbericht sind auf der Geschäftsstelle einsehbar.

Interessante Veranstaltungen im 2014

Januar
Gebärmutterhalskrebs-Monat

17. 57. Geburtstag Krebsliga Graubünden

Februar
4. Weltkrebstag

15. Kinderkrebstag

März
Darmkrebs-Monat

13. Gut leben bis zuletzt? – Referate und Podiumsdiskussion im GKB-Auditorium/Chur, 19.00 Uhr

April
1. Start Seminar «Lernen mit Krebs zu leben» , 9 Abende, Chur

26. 3. Gesundheitsforum Graubünden, Chur

29. Mitgliederversammlung Krebsliga Graubünden, Kino Apollo, Chur

Mai
Hautkrebs-Monat

4. 8. Ilanzer Erlebnislauf, Ilanz

8. Delegiertenversammlung, DV/KLK, Bern

29. Start REHA-Seminar «Kräfte entdecken-Leben fördern», 4 Tage bis 1.6., Cazis

30. Sponsorenlauf «Ruedi rennt», Churer Altstadt

Juni
14. Erlebnistag für Kinder, Chur/Davos

Juli
– Präventionsauftritte (Sportveranstaltungen, Freibäder), Graubünden

August
– Präventionsauftritte (Sportveranstaltungen, Freibäder), Graubünden

9. Start «Ruedi rennt», Sechseläutenwiese/Zürich (9 x 42.2 km, u.a. für die Krebsliga Graubünden)

10. «Ruedi rennt», Bündner Tag (Hombrechtikon bis Einsiedeln)

17. Ziel «Ruedi rennt», Sechseläutenwiese/Zürich

17. Engadiner Sommerlauf, Samedan

September
– Präventionsbus in Graubünden Chur, Davos, Ilanz, Samedan, Scuol

18.–19. Krebsliga-Konferenz, Fribourg

Oktober
Brustkrebs-Monat

5.–10. 2. Zirkuslagerwoche Mugg, Betschwanden/Glarus

November
Prostatakrebs-Monat

Dezember
– Mitgliedernachrichten 2014

krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Krebsliga Graubünden
Postfach 368
Alexanderstrasse 38
CH-7001 Chur
info@krebsliga-gr.ch

Geschäftsstelle Chur
Tel.: +41 (0)81 252 50 90
Mo-Do: 09.00-12.00 13.30-16.00

Beratungsstelle Samedan, Spital Oberengadin
Tel.: +41 (0)79 913 27 60
Do: 09.00-12.00 13.30-16.00

Beratungsstelle Scuol, Spital Unterengadin
Tel.: +41 (0)79 913 27 60
Fr: 09.00-12.00 13.30-16.00

www.krebsliga-gr.ch

Spende verschenken

Bestimmt überlegen Sie sich auch immer wieder, was Sie zum Geburtstag, zu Weihnachten oder zu anderen Anlässen verschenken könnten – vor allem an Menschen, die schon länger keine Wunschliste mehr haben.

Verschenken Sie eine Spende; ein Geschenk, das doppelt ankommt: Die beschenkte Person erhält eine Urkunde und Sie unterstützen damit gleichzeitig Krebsbetroffene aus Graubünden.

So funktioniert´s:
Online-Formular auf **www.krebsliga-gr.ch**
(➔ Spenden/Legate ➔ Spende verschenken) ausfüllen.

Gewünschten Spenden-Betrag mit dem Vermerk **«Spende verschenken»** einzahlen:

Krebsliga Graubünden, Postfach 368, CH-7001 Chur
PC 70-1442-0
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0
BIC POFICHBEXXX

Sobald wir Ihre Zahlung erhalten haben, wird die Urkunde innert 10 Tagen versandt. Wenn es besonders eilt, rufen Sie uns bitte an: +41 (0)81 252 50 90.